Guck mal
Günther
Kunst
2014
Rückblick

INFOS UND KONTAKTE

Verein *Guck mal Günther, Kunst*
Im Eichtal 2
5400 Baden

info@guckmalkunst.ch

Guck mal Günther, Kunst verbindet die jungen Künste verschiedenster Sparten und macht sie in stets neuen Zusammenklängen erlebbar.

Guck mal Günther, Kunst will Kunst einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und vermitteln, unabhängig von Einkommen und Vorwissen.

Guck mal Günther, Kunst kann man auf Facebook «liken» und dadurch Einblicke hinter die Kulissen erhalten.

Guck mal Günther, Kunst ist eine Nonprofit-Organisation,
die auch auf Spenden angewiesen ist.

BANKVERBINDUNG

IBAN CH58 0076 1502 2670 8200 1
Aargauische Kantonalbank
Bahnhofplatz 2
5401 Baden

Verein *Guck mal Günther, Kunst*
Frau Michelle Jegge
Annamatt 8
5213 Villnachern

INHAL T

Einleitung 7

Ausstellung 9

Kunstvermittlung 15

Kulturveranstaltungen 18
Vernissage, Künstlerbrunch, Literatur, Performancekunst, Experimentalfilm, Wall of Fame + Hip Hop, Reggae, Housefrauen

Öffentlichkeitsarbeit 29
Medien, Grafik, Nutzung der eigenen Kanäle

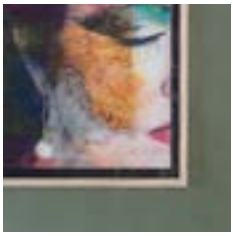
Finanzen 33
Text zur Finanzierung, Schlussabrechnung

Günthers Dank 43

Guck mal, die jungen Künste feierten

Guck mal Günther, Kunst durfte sich 2014 einem sehr breiten, qualitativ hochstehenden Kunstschaffen annehmen. Vom 20. bis 27. September 2014 wurde das Tommasini in Lenzburg zum Treffpunkt junger Künste. Während einer Woche beheimatete das Jugendkulturhaus Werke von 20 Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland. Die Ausstellung bildete den Rahmen für tägliche Veranstaltungen: Ein literarischer Spaziergang, Performancekunst, Experimentalfilme, Konzerte und Parties liessen die Bilder und Installationen in stets neuem Zusammenklang erleben. Von aussen tauchten eingeladene Graffiti-Künstler das Haus in ein neues Farbspektakel. Sowohl die Ausstellung wie auch die Kulturveranstaltungen wurden durch die rund 600 Besucherinnen und Besucher durchgängig positiv aufgenommen.

www.guckmalkunst.ch



Ausstellung

SA 20.9. von 17-23 Uhr / SO 21.9. 11-16 Uhr
MO 22. - FR 26.9. von 18-23 Uhr / SA 27.9. von 14-20 Uhr

Mit Alessandro Ligato, Cho Linska, Dessi Terzieva, Eva Streit, Florian Bitterlin, Franziska Lauber, Frida M. Bonte, Lucia Schaub, Julia Schicker, Marea Hildebrand, Mahroo Mohavedi, Marta Giselbrecht, Melanie Handl, Mirjam Brunner, Moritz Jäger, Paula Thiel, Robin Gommel, Rolf Flüeler, Yvonne Michel, Thi My Lien Nguyen

70 WERKE VON 20 KUNSTSCHAFFENDEN

Mit rund 20 Kunstschaffenden und 70 Werken, die im Laufe der Woche durch Erinnerungsstücke an Performances ergänzt wurden, war die Ausstellung durch eine grosse Vielfalt an verschiedenen Medien und Gattungen gekennzeichnet. Nebst vielen Installationen fanden auch in unterschiedlicher Technik gefertigte Bilder Eingang in die Räumlichkeiten des Hauses, die wiederum ergänzt wurden durch mehrere skulpturale Werke und technische Experimente.

Auffällig war eine hohe Anzahl an Videoinstallationen, deren bewegte Bilder die Ausstellungsansichten mehrerer Räume belebten und in den Dialog mit den Besuchenden traten. So versuchte Julia Schicker die Gäste vor den sanitären Anlagen durch ihre Arbeit «I want to seduce you» zu verführen, Robin Gommel präsentierte in Lebensgrösse drei filmische und mit Text bespielte Akte gegenüber der Bar und Mahroo Mohavedi schritt mit ihren kleinen pinken Schuhen kritisch durch die

Welt. Ein weiterer Höhepunkt stellte die Videoinstallation «Die before you die» von Florian Bitterlin dar, ein Film bestehend aus 7‘500 Cyanotypien, der erstmals öffentlich bei *Guck mal Günther, Kunst* gezeigt werden konnte.

Installative Arbeiten bespielten die Räume durch interventionistische Ansätze, die, in Kontakt mit anderen Werken, die jeweilige Wahrnehmung auf dieselben wiederum veränderten. So nahm die Hängung von rund 200 Blättern der für den genannten Film verwendeten Cyanotypien die Bewegungen des Sufi-Tänzers im Film durch die mittels Wind initiierte Drehung innerhalb des Treppenhauses wieder auf. Dadurch konnten sowohl die Fertigung als auch die meditative Qualität des Films reflektiert und vermittelt werden. Einen anderen Ansatz zeigten Rolf Flüelers wartungsintensive Experimente mit Super 8 Projektoren, welche die Videotechnik der Gegenwart bewusster hervortreten liessen.

Auch andere Werke waren durch innovative Formensprachen gekennzeichnet und reflektierten ein breites Spektrum der Gegenwartskunst, deren Entwicklungen und sie beschäftigende Probleme. Als Beispiel sind Dessi Terzievas technosakrale Arbeiten aus Kabeln, Platinen und Heiligenbildern zu nennen, die auch bei den Besuchenden sehr interessiert aufgenommen und die technologische Entwicklung in Bezug auf eine «Vergötterung der Technik» kritisch zur Schau stellten. Oder auch Eva Streits «Verkauft», das sich mit den Strukturen des Kunstmarktes in ästhetischer Weise beschäftigte, indem sie einen Schwarm von Interessenten ihre Bilder «zerfressen» liess.

Eine Vielzahl weiterer Techniken ergänzten die Palette von Günthers Fest der Künste und standen repräsentativ für die grosse Fülle an gegenwärtiger Kunstproduktion. Nebst collagierter Pop-Art fanden sich liebevoll gefertigte Zeichnungen im Kleinformat, grossformatige Ölmalereien und Skulpturen sowie Drucke und Fotografien, die in jeweils spezifischer Beleuchtung und Hängung gezeigt werden konnten.

AUFBAU UND BUDGET

Mit rund 70 ausgestellten Werken gestaltete sich der Aufbau der Ausstellung allerdings auch als entsprechend aufwändig. Die Vielzahl von installativen Arbeiten – weitere Werke bestanden aus bis zu 60 einzelnen Blättern und/oder gerahmten Bildern – sowie die insgesamt zehn Videoarbeiten stellten das Aufbauteam vor eine Aufgabe, die im Rahmen der Aufbauwoche bewältigt wurde.

Eine Schwierigkeit stellten die vielen Videoinstallationen dar. Nebst nicht budgetiertem Materialaufwand zur angemessenen Präsentation der einzelnen Werke (Leinwände, neun Beamer sowie entsprechendes Audiomaterial) wurde trotz einem im Umgang mit Video erfahrenen Techniker zusätzliche Arbeit für die Einrichtung und Einstellung der Projektionen erforderlich.

Aufbautechnische Herausforderungen, so eine Videoinstallation mit drei vertikal gehängten Beamern, führten zu zusätzlichen Verknappungen der zur Verfügung stehenden Zeit, die in diesem Ausmass nicht

vorgesehen waren und zukünftig sowohl für die Budgetierung als auch die Planung und Organisation des Aufbaus zu berücksichtigen sein werden.

Ausblick 2015

RAUMVERANTWORTLICHKEIT UND -PLANUNG

Allen Widrigkeiten zum Trotz konnten die zur Verfügung stehenden Tage und Nächte dank einer Vielzahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern soweit genutzt werden, dass die Ausstellung am Samstag feierlich eröffnet werden konnte. Zur speditiveren Umsetzung des Aufbaus soll aber mittels Raumverantwortlichkeiten sowie zwei zusätzlichen Sätzen Werkzeug und Material begegnet werden.

Zudem wird eine ausführlichere Planung der Raumgestaltung zu den wichtigsten Aufgaben der Aufbauverantwortlichen zählen, wofür sich eine Verlängerung der Aufbauwoche um zwei bis drei Tage anbieten wird. Dies ist am gegenwärtigen Standort Tommasini in Lenzburg ohne Weiteres möglich, da sich *Guck mal Günther, Kunst* auch in Zukunft als Eröffnung der Saison des Hauses behaupten wird. Mit dem Ausbau einer Helferkultur soll zudem einer zeitgerechteren Umsetzung des Aufbaus Rechnung getragen werden.

Vermittlung

Die Zugänglichkeit zur Ausstellung konnte 2014 durch einen Ausbau der Kunstvermittlung gewährleistet werden. Mit dialogischen Führungen und Werkgesprächen vor den Originalen wurden die Besucherinnen und Besucher zur Partizipation aufgefordert und neue Interpretationsmöglichkeiten erschlossen. Auf besonderes Interesse stiessen die Führungen nach dem Künstlerbrunch. Zudem wurden immer wieder vor oder nach den Kulturveranstaltungen spontane Möglichkeiten genutzt, sich mit den Werken genauer vertraut zu machen. Ebenfalls erfolgreich war die organisierte Führung mit einer Klasse der Heilpädagogischen Schule. Die gewonnen Erfahrungen eröffneten neue Wege für die Vermittlung des gesamten Projekts.

KLASSISCHE UND DIALOGISCHE FÜHRUNGEN

Durch die kurze Aufbauphase blieb für die Kunstvermittlung nur begrenzt Zeit, sich mit den Künstlern und deren Werken persönlich auseinanderzusetzen. Dieser Herausforderung kam das offene und diskursive Format der Kunstvermittlung entgegen.

Es gab während der Kunstwoche aber auch Momente, in denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine «klassische Führung» erwarteten. Diesem Wunsch nachzukommen war nur dank dem Einsatz der Organisatoren möglich, die als Verantwortliche für die Kuration der Ausstellung mit den Hintergründen der Künstler und deren Werken von Anfang an vertraut waren. Beim nächsten Projekt wird es notwendig sein, die verschiedenen Vermittlungsformate klar zu kommunizieren.

Ausblick 2015

KULTUR MACHT SCHULE

Das Team der Kunstvermittlung steht gegenwärtig in Kontakt mit Frau Gunhild Hamer, Leiterin der Fachstelle Kulturvermittlung Lenzburg. Das Ziel im Jahr 2015 ist, an jedem Ausstellungstag einer Schulklasse und auch anderen Besucherinnen und Besuchern eine Führung anbieten zu können. Insbesondere durch das Impulsprojekt «Kultur macht Schule» in Lenzburg soll das Angebot der Kunstvermittlung bei *Guck mal Günther, Kunst* den Schulen der Umgebung präsentiert werden.

Kulturveran-
staltungen

Guck mal Günther, Kunst kann bei der Vernetzung der jungen Künste auf das tatkräftige Engagement zahlreicher Partnerorganisationen zählen.

UNVERZICHTBARE KOOPERATIONEN UND WACHSENDES NETZWERK

Zuallererst ist der Verein Tommasini zu erwähnen, der in den vergangenen Jahren nicht nur die Ausstellungsräume und die Veranstaltungstechnik zur Verfügung stellte, sondern *Guck mal Günther, Kunst* auch personell stark unterstützte. Vom Aufbau der Ausstellung bis hin zur Betreuung der Bar während des Festivals konnte auf die tatkräftige Unterstützung der Mitglieder des Vereins gezählt werden.

Die aktive Teilnahme der Verantwortlichen und Freiwilligen vor Ort schafft für alle Beteiligten neue Zugänge zu den jungen Künsten und beschert dem Projekt immer grössere Anerkennung in der Region. Aus diesem Grund wird in Zukunft die Beziehung zum Verein Tommasini vertieft und zudem eine Kooperation mit der Jugendarbeit Lenzburg angestrebt.

Weitere Formen der Zusammenarbeit werden derzeit insbesondere auf regionaler Ebene mit dem Aargauer Literaturhaus und dem Stapferhaus Lenzburg geplant.

EINGELADENE VERANSTALTER

Damit Auftritte verschiedener Kunstsparten die Ausstellung laufend zum Leben erwecken, konnten bisher zusätzlich die Synergien mit eingeladenen Veranstaltern genutzt werden. Diese engagierten sich alle ehrenamtlich für das Projekt. Für das Literatur- und Filmprogramm brachten sie ihre Ideen und Erfahrungen in die Gestaltung der jeweiligen Abende ein. Das Kernteam von *Guck mal Günther, Kunst* stand bei der Vorbereitung wie auch der Durchführung begleitend und unterstützend zur Seite.

Insgesamt kann auf ein vielfältiges Programm und spannende Beiträge zurückgeblickt werden, weshalb Kooperationen mit eingeladenen Veranstaltern auch in Zukunft angestrebt und bei Möglichkeit erweitert werden sollen.

Vernissage

SA 20.9., 17 Uhr

Mit MUCKE + BAND, DJ RAMSO + ALTTEGA

Künstlerbrunch

SO 21.9., 11 Uhr

Gemütlicher Brunch mit den Kunstschaffenden und anschliessend

Führungen durch die Ausstellung

Junge Literatur

MO 22.9., 20 Uhr TIP OF THE TONGUE: Junge Literatur.

Mit Pablo Haller, René Frauchiger, Daniel Lüthi und Adam Schwarz

Mit Adam Schwarz fand Günther einen Kontakt zur Durchführung eines literarischen Rahmenprogramms in Zusammenarbeit mit dem Literaturmagazin Narr. Der literarische Spaziergang durch die Ausstellung wurde von den Teilnehmern als innovative Präsentationsform geschätzt. Fünf junge Autoren präsentierten ihre Werke an mehreren Orten des Kulturhauses und diskutierten bis spät in den Abend noch über die Literatur von der Vergangenheit bis in die Gegenwart.

Performancekunst

DI 23.9., 18 Uhr Performancekunst.

Mit Carol Baumgartner, Yvonne Good, Flurina Badel, Yolanda Esther Bürgi, Stefan Rudin sowie Filippo Armati und Milena Jotti

Auch am Performance-Abend führte die Vielfalt dieser lebendigen Kunstform durch die Ausstellungsräume. Die fünf eingeladenen Künstlerinnen und Künstler überzeugten insbesondere durch den ortsspezifischen Bezug ihrer Arbeiten zum Tommasini und in der Auseinandersetzung mit den ausgestellten Werken.

Spielerisch – und in Rätoromanisch – bezog die Künstlerin Flurina Badel das Publikum mit ein, durchwanderte das Labyrinth des Tommasini und servierte im Anschluss ihre vor Ort zubereiteten Apfelküchlein. Yolanda Esther Bürgi berührte mit den Gedichten Etel Adnans, die sie mitten in der Installation von Franziska Lauber inszenierte. Mit der Performance von Stefan Rudin wurde das Publikum an die Geschichte des Tommasini als ehemalige Teigwarenfabrik erinnert und konnte gleichzeitig in die verschiedenen Klangräume des Hauses eintauchen. Immer wieder und meist überraschend tauchte Carol Baumgartner auf, die in ihrer Langzeitperformance papierne Anagramm-Flüsse durch das gesamte Haus kreierte. Ausdauernd an einer festen – und unerwarteten – Stelle erweiterte Yvonne Good mit ihrer living sculpture performance den Blick auf die Ausstellungsräume. Ohne musikalische Begleitung, alleine durch ihren tänzerischen Ausdruck schlossen Filippo Armati und Milena Jotti das Programm ab. Zum Ausklang fanden die Kunstschaffenden am gemeinsamen Essen mit dem Publikum wieder die Möglichkeit für Austausch und Vernetzung.

Experimentalfilm

MI 24.9., 20 Uhr LICHTSPUREN: Experimenteller Filmabend
Mit Lee Schornoz & Michel Gorski, Lucia Schaub, Tanya König, Markus Schmet, Sandra Draheim, Dominik Calzone, Lukas Gähwiler, Widukind Huber, George Ricci, Martin Drescher, Julian Gresenz

Regelrecht überwältigende Besucherzahlen hatten anlässlich des Filmabends Lichtspuren eine Umplanung zur Folge. Anstatt wie geplant die Videoinstallationen der Ausstellung umzunutzen, wurden die auf die Ausschreibung hin eingereichten filmischen Werke im grossen Saal gezeigt. Die Anwesenheit beinahe aller Filmemacher belebte die Podiumsdiskussion und regte auch nach dem rund vierstündigen Filmprogramm noch zu interessanten Gesprächen an.

Der Film- und Medienwissenschaftler Andreas Martin Weber, der die Diskussionen leitete und die Filme einführte, stellt sich auch 2015 zur Verfügung, um dem Filmschaffen der Gegenwart eine Leinwand zu bieten. Durch den zunehmenden Austausch mit verschiedenen Festivals verfolgt *Guck mal Günther, Kunst* das Ziel, die Filmemacher auch über die Landesgrenzen hinweg weiterhin zu vernetzen. Zum wachsenden Netzwerk gehören unter anderem das COFFI Film & Art Festival in Berlin und das Jugendfilmfestival in Zürich.

Wall of Fame + Hip-Hop

DO 25.9., 22 - 2 Uhr FUNK YOU + FRIENDS

Gemeinsam mit dem Lenzburger Künstlerkollektiv Funk You wurden sowohl junge als auch etablierte Hip-Hop-Musiker eingeladen, welche die gestalterische Arbeit der Graffiti-Künstlerinnen und –Künstler an der Aussenfassade des Hauses bereicherten. Ausserdem konnte so der Austausch zwischen Kunstschaffenden und Liebhabern der bildenden Kunst und der Jugendkultur ausgebaut werden.

Grossformatige Fassadengestaltungen wie auch verschiedene Experimente mit Stenciltechniken und Paste-Ups kleideten das Haus in ein neues, buntes Gewand. Mit einer vorbereitenden Grundierung des Hauses konnten die Werke in ein Gesamtkonzept eingegliedert werden, das sich mit der Erscheinung des Hauses verbinden liess.

Reggae

FR 24.9. 22 - 4 Uhr, mit IM SCHILF, MG FLORENTINE + THE MIGHTY ROOTS, MAX RUBADUB (Abendkasse: 10 Fr.)

Mit The Mighty Roots and MG Florentine als Hauptact wagte sich Günther an die Durchführung eines musikalischen Schwerpunktes, der den friedvollen Klängen der Reggae-Kultur gewidmet war. Der Abend wurde eingeleitet durch die Aargauer Band Im Schilf und schliesslich durch den DJ Max Rubadub beendet. In Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Booker des Vereins Tommasini konnte der Abend abgesehen von einigen Materialimprovisationen erfolgreich über die Bühne gebracht werden und einer weiteren Kunstform Raum zur Verfügung gestellt werden.

Housefrauen

SA 25.9. 22 - 4 Uhr, mit DEBBY'S & MICKAIL, DAFNE & CEM, VANA&TOBE und Y&Y (Abendkasse: 10 Fr.)

Schliesslich fegten die Housefrauen das Kulturhaus und heizten dem Publikum mit ihren elektronischen Klängen noch einmal gehörig ein. Jorven Cendales, der für die Organisation des Abends gewonnen werden konnte, präsentierte ein Konzept, das durch eine Zusammenarbeit von Paaren auf der Bühne umgesetzt wurde. Die Idee: jeweils ein DJ und ihr Partner, beziehungsweise ihre Partnerin, die den Auftritt gemeinsam bestreiten.

Kunst in lebendiger Atmos

KULTUR AUSB
Jung tot in Leutzburg Programm

GUCK 209
GUNTH

ss man Angst
Kunst haben?

GÜNTHER
GUCK 209

Öffentlichkeits-arbeit

UNABHÄNGIGE KUNSTKRITIK

Im September 2014 konnte *Guck mal Günther, Kunst* eine unabhängige Kritik über die eigenen Kanäle veröffentlichen. Die junge Journalistin Felicitas Lindner begleitete das Festival an zwei Tagen und hielt ihre Beobachtungen in einem differenzierten Text fest. Durch die unvoreingenommene Sicht von aussen können so viele Aspekte der konstruktiven Kritik reflektiert und in die Planung kommender Projekte einbezogen werden.

Das Format unabhängiger Kritik soll daher zukünftig zum festen Bestandteil der Vermittlung gehören und durch Texte verschiedener Autoren ausgebaut werden. Ziel ist, dass die akquirierten Jungjournalisten an allen Veranstaltungen kostenlos teilnehmen und hinter die Kulissen des Festivals blicken können. Durch die gewährleistete Freiheit in der formalen und inhaltlichen Umsetzung der Berichterstattung kann ein Diskurs über die jungen Künste und die durch *Guck mal Günther, Kunst* geleistete Präsentation der Werke entstehen.

WERTVOLLE KONTAKTE ZU REGIONALEN MEDIEN

Die Zusammenarbeit mit Medienschaffenden der Region gestaltete sich als durchwegs erfreulich und legte den Grundstein für vertiefte Berichterstattungen in den kommenden Jahren. In mehreren Medien wurde auf die Veranstaltungen der Kunstwoche hingewiesen (z.B. Juli-Magazin, Bewegungsmelder, Treffpunkt Lenzburg). Das Aargauer Jugendradio

Kanal K machte im Vorfeld auf die offene Ausschreibung für die Ausstellung aufmerksam. Redaktionelle Beiträge der Aargauer Zeitung und des Lenzburger Bezirksanzeigers legten einen Schwerpunkt auf die Verbindung der verschiedenen Sparten sowie die Frische und Lebendigkeit des Festivals.

www.guckmalkunst.ch/medienspiegel

EIGENE KOMMUNIKATIONSKANÄLE

Mit täglichen Posts über die Social-Media Plattform Facebook vor und während des Festivals konnte das breite Spektrum des gezeigten Schaffens nach aussen getragen werden. Eine Vielzahl von Fotografien erweckte eine Ahnung des Geschehens ohne zu viel zu verraten. Diese Massnahmen lockten zusätzliche Besucherinnen und Besucher nach Lenzburg in die Ausstellung.

Weniger erfreulich gestaltete sich die Aktualisierung der Website, die aufgrund technischer Probleme und langen Ladezeiten der Seiteninhalte mehrfach ausfiel und vom Netz genommen werden musste. Mit einem Wechsel zu einem anderen Server wird diesem Aspekt Rechnung getragen, so dass der übersichtliche und mit vielen Bildern bestückte Webauftritt immer erreicht und mit den jeweils aktuellen Geschehnissen bestückt werden kann.

FLYER UND PLAKATE

Der Werbeauftritt von *Guck mal Günther, Kunst* erhielt sehr viele positive aber auch kritische Rückmeldungen. Die Siebdruck-Ästhetik vermittelt den innovativen und alternativen Charakter des Festivals und ergänzt die etablierten Präsentationsformen von anderen Kulturveranstaltungen. Die Unkonventionalität des grafischen Aufbaus wurde aber auch als unübersichtlich kritisiert.

Die zukünftigen Werbemittel von *Guck mal Günther, Kunst* sollen die überraschenden Momente, die mit dem Festival erreicht werden wollen, übersichtlich und leicht verständlich vermitteln. Zu diesem Zweck werden wir mit einem Grafiker oder einem Kunstschaffenden ein Design entwerfen, das trotz beibehaltenem experimentellem Charakter diese Übersichtlichkeit gewährleistet und sich im Sinne eines Corporate Designs bewähren kann.

GEZIELT AUCH TEILPUBLIKA ANSPRECHEN

Kurz nach dem Festival konnte *Guck mal Günther, Kunst* an der Universität Basel Praktika in den Bereichen Ausstellungsaufbau und Kommunikation ausschreiben. Im Praktikum üben Studierende der Kunstgeschichte und/oder Medienwissenschaft das Schreiben über Kunst für verschiedene Formate. Sie erhalten auf jeden Text eine konstruktive Rückmeldung, ähnlich wie es das Projektteam selber beim Jugendmagazin Tink.ch erfahren durfte.

Die neuen Ressourcen werden unter anderem dazu genutzt, dem Festival innerhalb des Kunstdiskurses eine feste Position zu verschaffen. Hinweise in Fachzeitschriften und Blogs sollen vermehrt auch das spezifisch an alternativer Kunst interessierte Publikum ansprechen. Gerade die Formate der Performance oder des experimentellen Filmschaffens bieten sich für eine solche an Teilpublika gerichtete Öffentlichkeitsarbeit an.

Eine gezieltere Kommunikation gilt aber auch für die Programme der Jugend- und Populärkultur. Durch Kontakte zu Partyportalen und Gratiszeitungen wird zudem verstärkt auch auf die Kulturveranstaltungen während der Ausstellungsdauer sowie auf die Wall of Fame hingewiesen.

Finanzen

Mit einem Kostenaufwand von rund 15‘000 CHF darf *Guck mal Günther, Kunst* auf eine insgesamt positive Schlussabrechnung blicken. Mit den Einnahmen über den Verkauf von Getränken und Verpflegung, der Provisionsprozente durch den Verkauf einzelner Werke und einer grosszügigen Kollekte konnte gut ein Drittel der angefallenen Ausgaben gedeckt werden. Die anderen zwei Drittel wurden durch die Beiträge von der öffentlichen Hand, Stiftungen, Gönnern und durch Eigenleistung getragen.

Dennoch erwies sich die Finanzierungsgrundlage als äusserst knapp. Als Ausstellungsprojekt, das die verschiedenen Künste und deren Verschränkungen einem breiten Publikum niederschwellig zugänglich machen möchte, hält *Guck mal Günther, Kunst* auch zukünftig grundsätzlich am Verzicht auf Eintrittspreise für Ausstellung und Rahmenprogramm fest. Die positive Schlussbilanz gründet sich insbesondere auf einem Restkapital des Pilotprojektes 2012, das in diesem Jahr aufgebraucht wurde.

MATERIALKOSTEN

So vielfältig wie die in der Ausstellung gezeigten Werke waren auch die benötigten Mittel zur Hängung und zur professionellen Beleuchtung. Mit vielen in der Ausstellung gezeigten (Video-)Installationen wurde das Budget für den Aufbau aufgrund der Organisation von infrastrukturell benötigten Mitteln zusätzlich überschritten. Der Bau einiger Leinwände für die saubere und ortsspezifische Präsentation der Videoarbeiten führte zu zusätz-

lichen Ausgaben, die in der Planung nicht berücksichtigt waren.

Indes konnten weitere Kosten, die für die Miete der technischen Mittel (Beamer, Ton) angefallen wären, dank der Zugehörigkeit eines OK-Mitglieds an der Hochschule für Gestaltung in Bern, umgangen werden. Im Budget für 2015 werden diese allerdings zu berücksichtigen sein, da die kostenlose Miete nicht mehr gewährleistet werden kann.

Ein weiterer Teil der hohen Aufbaukosten kam durch die benötigten Leuchtmittel zustande, die, bereits durch die Menge benötigter Spots höher als angenommen, immer wieder ausgefallen waren und ersetzt werden mussten.

GAGEN UND HONORARE

In personeller Hinsicht hielten sich die Ausgaben im Rahmen des Budgets. Dank gutem Booking und einer positiv wahrgenommenen Atmosphäre des Hauses konnten viele musikalische Acts oder auch die Ton- und Lichttechnik zu günstigen Konditionen engagiert werden. Dadurch konnten auch jene Kosten gedeckt werden, die nicht budgetiert waren oder unerwartet anfielen.

Insbesondere die Notwendigkeit eines Security-Teams am Freitag während des Konzerts und der Party am Samstag waren allerdings personelle Kosten, die nicht in die Planung eingegangen waren und zukünftig zu berücksichtigen sein werden.

Die Durchführung des weiteren Rahmenprogramms gestaltete sich durch den Verzicht vieler Kunstschaffenden auf eine Gage oder von Spesen als sehr preiswert, wenngleich die Organisation von *Guck mal Günther, Kunst* in Zukunft auf solches Entgegenkommen nicht mehr angewiesen sein möchte.

ZWISCHEN EHRENAMT UND PROFESSIONALISIERUNG

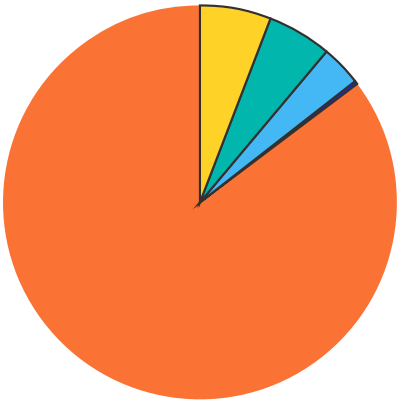
Mit rund 1‘300 ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden wurde der im Budget vorgesehene Aufwand bei Weitem überschritten. Gründe für diese Entwicklung finden sich auf der einen Seite in den Künsten selbst, deren Präsentation insbesondere durch eine zunehmend inter- oder crossmediale Qualität komplexer geworden ist und einen Mehraufwand verlangt.

Auf der anderen Seite ist durch ein vielfältigeres und ausgebautes Rahmenprogramm sowie der Koordination aller Teilprojekte ein Mehraufwand entstanden, dem zukünftig durch klarere Strukturen effizienter zu begegnen sein wird. Im Hinblick auf eine zunehmende Professionalisierung und längerfristige Verankerung in der Schweizer Kulturlandschaft wird zukünftig zudem versucht, einen Teil des Aufwandes durch die Schaffung von Arbeitsplätzen auf Teilzeitbasis zu decken.

Schlussabrechnung

EINNAHMEN

GUCK MAL GÜNTHER, KUNST	
Kapital *Guck mal Günther, Kunst*	838.20 CHF
Provision Bilderverkauf (15%)	458.00 CHF
Umsatz Barbetrieb/Eintritt (FR, SA)	4‘087.90 CHF
Kollekte	835.60 CHF
ÖFFENTLICHE HAND	
Aargauer Kuratorium	4‘100.00 CHF
Kulturkommission Lenzburg	1‘000.00 CHF
STIFTUNGEN	
NAB-Kulturförderung	2‘000.00 CHF
Migros Kulturprozent	1‘500.00 CHF
WEITERE	
Gönner	300.00 CHF
TOTAL	15‘119.70 CHF
+ ehrenamtliche Eigenleistung	86‘681.60 CHF



Eigenleistung,
davon ehrenamtlich*

Öffentliche Hand
Stiftungen
Gönner

* Die Ausgaben beinhalten alle ehrenamtliche Arbeit der VeranstalterInnen, der HelferInnen sowie der Kunstschaffenden, die dem Projekt freundlicherweise entgegengekommen sind oder sogar gänzlich auf eine Vergütung ihrer Spesen verzichtet haben. Zudem Ausgaben für Material, das (z.B. Beamer) aufgrund des Studienplatzes einer Organisatorin unentgeltlich bezogen werden konnte oder Aufwand des Vereins Tommasini.

AUSGABEN

	Ausgaben	Eigenleistung
MATERIALAUFWAND		
Materialkosten		
Aufbaumaterial Ausstellung	1‘871.40 CHF	
Material Wall of Fame	461.45 CHF	
Siebdruckmaterial	506.60 CHF	
INFRASTRUKTUR		
Raummiete		2‘000.00 CHF
Unterhalt		2‘100.00 CHF
KOMMUNIKATION		
Dossiers	192.45 CHF	
Versandkosten	160.45 CHF	
Verbrauchsmaterial	39.50 CHF	
Druckkosten		100.00 CHF
Sonstiges	25.00 CHF	
BANKKONTO		
Kontoführungsgebühren	14.00 CHF	
Transaktionsgebühren	4.05 CHF	

AUSGABEN

	Ausgaben	Eigenleistung
TECHNIK		
Beamer/Audio/Abspielgeräte		4‘900.00 CHF
Miete Technik VERANSTALTUNGEN	398.05 CHF	
VERPFLEGUNG		
Essen Aufbauwoche	600.00 CHF	
Apéro	100.00 CHF	
Essen Event	730.40 CHF	
Ausgaben Bar	4‘154.00 CHF	
Abschluss-Essen (Nachbesprechung, 02.11.14)	120.00 CHF	
PERSONALAUFWAND		
ORGANISATION/EVENT		
ORGANISATION: 394 h Leitung: 3 Pers.: 146 h à 60.00CHF/h 4 Pers. OK: 248h à 60.00 CHF/h		23‘640.00 CHF
SIEBDRUCK 2 Pers.: 46h à 60.00 CHF/h		2‘760.00 CHF

AUSGABEN

	Ausgaben	Eigenleistung
Personalaufwand (Fortsetzung)		
AUFBAU: 312 h		10‘227.00 CHF
Leitung: 2 Pers. 87h à 60.00 CHF/h		
5 Pers. OK: 129h à 60.00 CHF/h		
durchschn. 2 HelferInnen/Tag 96h à 25.00 CHF/h		
EVENT: 531 h		26‘715.00 CHF
Leitung: 3 Pers.: 124h à 60.00 CHF		
4 Pers. OK: 260h à 60.00 CHF/h		
durchschn. 3 HelferInnen/Tag: 147h à 25.00 CHF/h		
NACHBEREITUNG		3‘720.00 CHF
4 Pers. OK: 62h à 60.00 CHF/h		
KULTURVERANSTALTUNGEN		
PERFORMANCE	900.00 CHF	
Carol Baumgartner, Yvonne Good, Flurina Badel, Yolanda Esther Bürgi, Stefan Rudin		
MUSIK	2‘050.00 CHF	
Max Rubadub, MG Florentine & The Mighty Roots, Im Schilf, Mucke und Band, Funk You, Debby's & Mickail, Dafne & Cem, Piratenkind & Tobe, Y & Y		

AUSGABEN

	Ausgaben	Eigenleistung
FILMABEND		900.00 CHF
Leitung: Andreas Martin Weber		
Filmschaffende Podiumsdiskussion:		
Tanya König, Lukas Gähwiler, Markus Schmet, Dominik Calzone, Sandra Draheim, Lee Schornoz & Michel Gorski, Lucia Schaub, Widukind Huber, George Ricci, Martin Drescher, Julian Gresenz		
LITERATUR		450.00 CHF
Adam Schwarz, Pablo Haller, René Frauchiger, Daniel Lüthi		
TECHNIK	400.00 CHF	400.00 CHF
Security FR/SA	1‘305.00 CHF	
SPESEN		
ÖV (exkl. GA)	292.60 CHF	
ÖV (GA)		1‘071.60 CHF
PW (km-Entschädigung à 0.70 CHF/km)	486.40 CHF	540.00 CHF
Verpflegung Vorbereitung	263.30 CHF	
TOTAL	15‘074.65 CHF	79‘523.60 CHF
Total Ausgaben (inkl. Eigenleistungen)		94‘598.25 CHF
Kapital per 4.11.2014		45.05 CHF

tommasin

TEAM 2014

Ausstellung

Leitung: Fabian Frei

Mitarbeit: Team *Guck mal Günther, Kunst* und Verein Tommasini

Wall of Fame: In Kooperation mit dem Verein Tommasini

Kunstvermittlung

Silvano Arioli, Livia Wermuth

Kulturveranstaltungen

Leitung Musik: Michelle Jegge

Hip Hop: In Kooperation mit Funk You

House: In Kooperation mit Housefrauen

Literatur: Florian Oegerli (als Adam Schwarz), in Kooperation mit

Das narrativistische Literaturmagazin Narr

Performance: Katharina Good

Film: Fabian Frei, Andreas Martin Weber, Tobias Söldi

Öffentlichkeitsarbeit

Medienarbeit, Webmanagement, Social Media: Katharina Good

Flyer und Plakate: Michelle Jegge, Fabian Frei

Mitarbeit: Cosma Loderer, Tobias Söldi, Silvano Arioli, Sabina Galeazzi

Künstlerinnen und Künstler

Carol Baumgartner, Yvonne Good, Flurina Badel, Yolanda Esther Bürgi, Stefan Rudin, Max Rubadub, MG Florentine & The Mighty Roots, Im Schilf, Mucke und Band, Funk You, Debby's & Mickail, Dafne & Cem, Piratenkind & Tobe, Y & Y, Adam Schwarz, Pablo Haller, René Frauchiger, Daniel Lüthi, Tanya König, Lukas Gähwiler, Markus Schmet, Dominik Calzone, Sandra Draheim, Lee Schornoz & Michel Gorski, Lucia Schaub, Widukind Huber, George Ricci, Martin Drescher, Julian Gresenz, Alessandro Ligato, Cho Linska, Dessi Terzieva, Eva Streit, Florian Bitterlin, Franziska Lauber, Frida M. Bonte, Lucia Schaub, Julia Schicker, Marea Hildebrand, Mahroo Mohavedi, Marta Giselbrecht, Melanie Handl, Mirjam Brunner, Moritz Jäger, Paula Thiel, Robin Gommel, Rolf Flüeler, Yvonne Michel, Thi My Lien Nguyen

IMPRESSUM RÜCKBLICK 2014

Redaktion: Fabian Frei, Katharina Good, Christina Snopko

Fotografien und Gestaltung: Katharina Good, Fabian Frei

Druck: Druckbus, Gaspard Weissheimer, Breisacherstrasse 93, 4057 Basel

Ein herzliches Dankeschön an alle, die Günthers Vision geteilt und unterstützt haben!

FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

AARGAUER KURATORIUM

kulturkommission lenzburg

NEUE AARGAUER BANK

MIGROS kulturprozent

sowie den privaten Gönnerinnen und Gönnern.

FÜR SACHLEISTUNGEN UND DIE GUTE KOOPERATION,
insbesondere den entsprechenden Mitarbeitenden

TOMMASINI

Das narrativistische Literaturmagazin

Narr

upcoming FILM MAKERS

UND GANZ BESONDERS ALLEN EHRENAMTLICHEN HELFERN SOWIE DEN AUSSTELLENDEN UND AUFTRETENDEN KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLERN!

GEMEINSAM WURDEN NEUE WAHRNEHMUNGSWELTEN MÖGLICH.